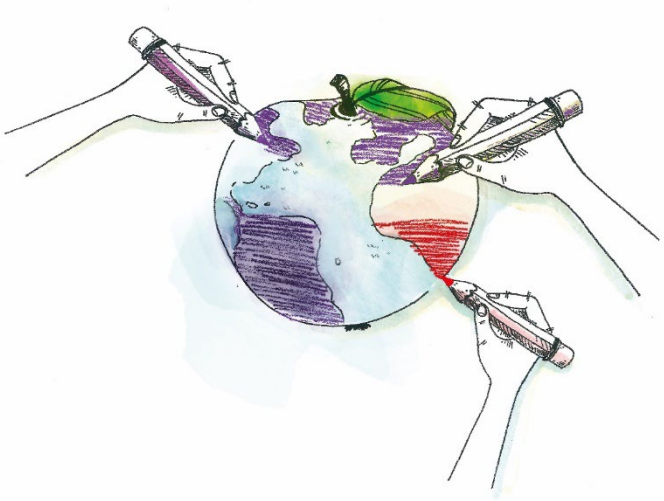
Netzwerk
Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Lernen durch Engagement & Berufliche Orientierung

Eigene Ziele für erste Pilotierungsschritte formulieren



- **Was dieser Leitfaden leisten soll** 1
- **Pilotierung – was ist das und wobei hilft sie?** 1
- **Vom Leitfaden zum ersten Plan – ein Vorschlag** 3
- **Infoblatt zu Lernen durch Engagement** 4
- **Lernen durch Engagement an unserer Schule** 6
- **Unterstützende Literatur und Links** 9

Was dieser Leitfaden leisten soll

- Kompassfunktion:
  Die Struktur des Leitfadens bietet eine grobe Orientierung, damit Sie an Ihr Ziel kommen: Ein LdE-Pilotprojekt zu starten, ohne dass die Beteiligten sich überfordern. Den Weg finden Sie selbst, aber die Hinweise des Leitfadens helfen, wichtige Klärungsschritte zu machen. Wichtig: Auf den Kompass schauen bringt besonders viel am Anfang des Weges: erst gemeinsam ausrichten, dann loslaufen.
- Fokussetzung:
  Die hier enthaltenen Fragekomplexe beziehen sich auf Felder, die für viele schulische Entwicklungsvorhaben im Zentrum stehen (sollten): Was ist unsere Vision, der wir – mit LdE – etwas näherkommen wollen? Welche Ziele wollen wir genau erreichen? Inwiefern ist LdE eine dafür passende Strategie? Wie (zwischen-)bilanzieren wir und wie ermöglichen wir interessierten Kolleg*innen, sich anzukoppeln? … Nicht jede Frage muss ganz am Anfang abschließend geklärt sein – aber jemand muss dafür sorgen, dass sie nicht aus dem Blick verloren werden.
- Überzeugung:
  Neue pädagogische Vorhaben an der Schule einzuführen, bedeutet immer auch interne und externe Überzeugungsarbeit. Warum sollte die Schulleitung Sie bei LdE unterstützen? Wieso ist LdE aus Sicht der Eltern absolut wünschenswert? Auch darin soll dieser Leitfaden Sie unterstützen, um eine überzeugende Argumentationsgrundlage zu schaffen.
- Dokumentation:
  Die Handreichung lädt zur Verschriftlichung von zentralen Überlegungen ein – insbesondere solchen, die am Ende von den an der Diskussion beteiligten Kolleg*innen geteilt werden. Sie unterstützt damit Zwischenbilanzierungen und abschließende Auswertungen: Was hatten wir uns vorgenommen? Wie weit sind wir gekommen? Wo müssen wir anpassen?

Pilotierung – was ist das und wobei hilft sie?

Veränderung, zumindest wenn sie relevant ist, bringt Widerstand. Lernen durch Engagement ist auf vielen Ebenen Neuland und außerhalb der Komfortzone vieler Kolleg*innen. Eine weitreichende Top-Down-Einführung von LdE ist daher eine Autobahn ins Scheitern.

Ein Erfolgsmodell zur schrittweisen Einführung hat mindestens folgende Aspekte in den Blick zu nehmen:

1. Pilotierung mit klaren Zielen
2. Kommunikation im schulischen Entwicklungszusammenhang
3. Zwischenbilanzierung / Bilanzierung als Grundlage für weitere Entscheidungen
4. Anerkennung von Unterschieden im Kollegium

---

1. **Pilotierung mit klaren Zielen:** Darunter verstehen wir im LdE-Zusammenhang eine Erprobung von LdE im kleinen Kreis von Freiwilligen im Auftrag des Gesamtkollegiums für einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein halbes oder ein ganzes Schuljahr). Wichtig dabei ist, dass die damit verbundenen Ziele gut geklärt sind und klar benannt sind. Ohne solche Ziele ist keine sinnvolle Bilanzierung möglich. Und ohne einen Auftrag z.B. der gesamten Lehrer*innenkonferenz fehlt von vornherein die Ankopplung an das Kollegium und damit auch das Interesse von diesem, transparent vom Projektverlauf und den Erfolgen bzw. Misserfolgen zu erfahren. Diese Verbindung von Pilotvorhaben zum Gesamtkollegium gelingt in erster Linie durch…
2. **…Kommunikationsprozesse**, für welche die Schulleitung entscheidende Verantwortung trägt. Jede Schule ist anders und was in der einen (kleinen) Schule flexibel und schnell klärbar ist, braucht in der anderen langfristige Termin- und Gremienabstimmungen. Besonders wichtig ist aber das Committment von Schulleitung für die abteilungs- bzw. kollegiumsweite Beauftragung von Pilotvorhaben und die Erklärung des Zusammenhangs von schulweiten Entwicklungszielen mit denen, die im LdE-Vorhaben verfolgt werden. Von Anfang an agiert die Pilotgruppe auf Basis eines Zeitplans, in dem Termine für eine erste …
3. **…Zwischenbilanzierung und die abschließende Bilanzierung** terminiert sind. Diese Sitzungen reflektieren und dokumentieren die (ursprünglichen oder später angepassten) Zielerreichung und die daraus abgeleiteten Anpassungsbedarfe. Die Beteiligung von Schulleitung, anderen schulischen Leitungskräften oder auch potentiell zukünftig interessierten anderen Lehrkräften ist förderlich und wirkt potentiell wertschätzend gegenüber den – mitunter ja mühsamen – Entwicklungsanstrengungen der Beteiligten. Schlussfolgerungen aus diesen Sitzungen betreffen nicht allein das Projekt, sie sind auch relevant für die Schulleitungskommunikation im Sinne der Überlegungen, ob die bisherigen Erfahrungen darauf schließen lassen, dass schulweite Entwicklungsziele erreicht werden und das bisher klein angelegte Entwicklungsvorhaben ausgeweitet wird (innerhalb des Jahrgangs, auf andere Fachbereiche, auf andere Klassenstufen, …).[1]
4. Die **Anerkennung von Unterschieden im Kollegium** bietet die Grundlage, auf der alle kommunikativen und planerischen Schritte erfolgen: Wenn das Kollegium ausschließlich aus Widerständler*innen bestehen würde, wäre Stillstand programmiert. Ebenso gilt: Würden ausschließlich Pionier*innen das schulische Geschehen dominieren, wäre wohl kreatives Chaos Programm. Die Mischung mit Skeptiker*innen, Nachzügler*innen und Neugierigen macht die Mischung aus, welche Schulleitungen zu kommunikativen Höchstleistungen anspornt. Die oben skizzierten Prinzipien bieten zumindest eine Wahrscheinlichkeitserhöhung für gelingende Entwicklungsprozesse: Pilotierung mit klaren Zielen, kommunikative Einbettung in schulweite Entwicklungsziele, (Zwischen-)Bilanzierung als Grundlage für Entscheidungen. Das Bewusstsein, dass Unterschiede im Kollegium eine wichtige Ressource sind, hilft dabei, angemessen zu kommunizieren, klug zu planen, transparent zu berichten und Rückenwind zu gewinnen, wenn es darum geht, Neugierige und Nachzügler an Bord zu holen.

[1] Gängige Organisationsmodelle bilden dieses Vorgehen ab als Triple I-Modell: Initiierung (hier: Pilotierung), Implementierung (Ausweitung, Absicherung), Institutionalisierung (verbindliche Verankerung, z.B. im schulinternen Curriculum).

Vom Leitfaden zum ersten Plan – ein Vorschlag

Sie laden die ein/zwei an LdE interessierten Kolleg*innen zu einer Besprechung ein unter dem Motto: „LdE an unserer Schule: (Wie) Wollen wir's angehen?". Bei der Besprechung stimmen Sie mit den Beteiligten ab, welche Fragen der Handreichung Sie diskutieren möchten. Daraus machen Sie eine ad-hoc-Agenda mit Zeitplan, klären wer moderiert und wer dokumentiert. Dabei kann gelten:

- ✓ **Haben Sie Mut zur Lücke!** Nicht jede Besprechung muss mit der Visionsklärung (s. Teil 1 der Fragen) starten. Diskutieren Sie das, was an Ihrer Schule besonders klärungsbedürftig ist.
- ✓ Verwenden Sie einen Moment auf die Diskussion der Frage: Wann ist ein guter Zeitpunkt zur **Involvierung** von Schulleitung, Jahrgangsleitung, ggf. Fachbereichsleitung, Elternvertretung?
- ✓ Reservieren Sie Zeit am Ende für die **Klärung von Verantwortung**: Wer macht was bis wann? Und wer übernimmt die Planung der nächsten Sitzung (in ggf. erweiterter Runde)?
- ✓ Dokumentieren Sie – pragmatisch: Ob im hier vorliegenden Dokument, auf Ihrem IPad oder am Flipchart.
- ✓ Auch wenn's nur kurz gehalten wird: Verzichten Sie nicht auf eine **Sitzungsreflexion**. „Wie war das heute?", „Wovon brauchen wir mehr, wovon weniger?"
- ✓ …

Per QR-Scan zum Video:
Lehrer*innen geben Tipps
für den Anfang

Berufliche Orientierung

MIT LERNEN DURCH ENGAGEMENT

Wir sehen förmlich, wie die Jugendlichen ihre Kompetenzen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft nachhaltig mit LdE festigen.

Lehrer

WAS IST LERNEN DURCH ENGAGEMENT?

Lernen durch Engagement (kurz: LdE) ist eine **kompetenzorientierte Lernform,** die gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem und überfachlichem Lernen verbindet.

An Lehrpläne angebunden planen und realisieren Schüler*innen gemeinnützige Projekte mit vielfältigen Partnern vor Ort und verinnerlichen im Unterricht die Erlebnisse ihres Engagements.
Dadurch bauen junge Menschen in realen Lernsituationen konkrete Kompetenzen für ihre Zukunft auf und werden darin gestärkt, diese selbstbewusst und verantwortungsvoll zu gestalten.

Kompetenzbasierte Berufliche Orientierung mit LdE: auf einen Blick.

Stiftung Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Fotos: © Stiftung Lernen durch Engagement & Deutsche Bahn Stiftung

Beispiele:

Schüler*innen lernen im WPU „Berufene Held*innen“ die Vielfalt von Berufen und deren Anforderungen sowie ihre eigenen Stärken kennen **und** engagieren sich für Mitschüler*innen anderer Klassen und Nachbarschulen, indem sie eine Ausbildungsmesse organisieren.

Schüler*innen beschäftigen sich in Wirtschaft/Politik mit den Global Goals **und** setzen sich mit regionalen Partner*innen für Nachhaltigkeit, verantwortungsvollen Konsum und soziale Gerechtigkeit in ihrer Umgebung ein.

Lust auf mehr Einblicke in die LdE-Praxis? Hier entlang:

Per QR-Scan zum Video:
Lehrer*innen berichten von Ihrer LdE-Erfahrung:

Das bewirkt LdE:

Die Wirkungsforschung zu LdE bestätigt[1]:

- Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen
- Besseres Verknüpfen von Wissen und dem eigenen Leben
- Gestärkte Selbstwirksamkeit
- Größere Lernmotivation der Kinder und Jugendlichen
- Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme
- Förderung der Beruflichen Orientierung (da es die Orientierung und Motivation im Hinblick auf die Berufswahl, die berufsrelevanten Kompetenzen und den Transfer von akademischem Wissen in die Praxis steigert)

[1]Vgl. u.a. Reinders 2016, Seifert 2011, Yorio 2012 & Stiehr 2016

Unsere kostenfreie Unterstützung:

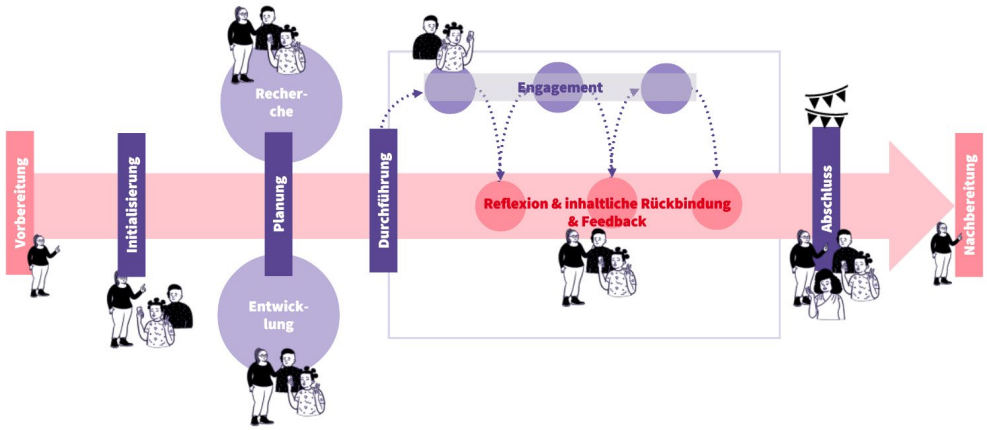
Das Netzwerk Lernen durch Engagement bietet kostenfreie Möglichkeiten rund um Fortbildung, Unterrichtsmaterial, Prozessbegleitung, Vernetzung & Austausch:

www.service-learning.de

Netzwerk Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Berufliche Orientierung

MIT LERNEN DURCH ENGAGEMENT



Phasen des LdE-Unterrichts

LdE erfordert Prozessoffenheit der Lehrer*innen: Schüler*innen gestalten zentrale Entscheidungen und entwickeln die konkreten Projektinhalte. Der pädagogische Rahmen wird dabei von den Lehrer*innen gesetzt.

1. **Vorbereitung:** Lehrer*innen planen die Curriculare Anbindung, Absprachen mit der Schulleitung/dem Kollegium.
2. **Initialisierung**: LdE mit der Lerngruppe einführen, Stärken der Schüler*innen sichtbar machen.
3. **Projektplanung der Schüler*innen** mit Recherche (fachliche Auseinandersetzung, Bedarfsanalyse, Expert*innen-Input) und Ideenfindung
4. **Durchführung der Projekte** mit regelmäßiger Reflexion und inhaltlicher Rückbindung im Unterricht.
5. **Würdigender Abschluss** und Reflexion mit den Schüler*innen.
6. **Nachbereitung**: Lehrer*innen werten den Prozess aus und teilen ihre Erkenntnisse im Kollegium, in Gremien und/oder mit der Schulleitung.

Sechs LdE-Qualitätsstandards

Forschung & Praxis zeigen – dieser pädagogische Rahmen macht LdE wirkungsvoll:

Curriculare Anbindung
LdE ist Teil des Unterrichts – und das Engagement wird mit Zielen und Inhalten des Lehrplans verknüpft.

Realer Bedarf
Die Schüler*innen beschäftigen sich mit echten Herausforderungen der Gesellschaft, auf die sie mit ihrem Projekt reagieren.

Partizipation
Die Schüler*innen erleben motivierende Mitbestimmung und Gestaltungsfreiheit in ihrem Projektlernen.

LdE-Qualitätsstandards

Reflexion
Pädagogisch begleitet reflektieren die Schüler*innen regelmäßig ihre Erfahrungen, um Erkenntnis zu gewinnen.

Außerschulisches Engagement
Das Engagement der Schüler*innen findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit mit Praxispartnern statt.

Anerkennungskultur
Durch kontinuierliches Feedback und einen anerkennenden Abschluss erfahren die Schüler*innen Würdigung – und Wirkung.

Fotos: © Stiftung Lernen durch Engagement & Deutsche Bahn Stiftung

Erwerb von Kompetenzen und Wissen

Fachliche Kompetenzen Lehrer*innen definieren Kompetenzziele in Anbindung an ihre Fachcurricula: Die Zielsetzung beeinflusst Inhalt und Ausrichtung der Projekte. LdE bietet außerdem Anlässe für fächerübergreifenden Unterricht – ein Beispiel: In der Recherchephase (Politik) erstellen Schüler*innen Umfragen, werten diese aus (Mathematik) und präsentieren multimedial aufbereitete Ergebnisse (Informatik).

Überfachliche Kompetenzen Gemeinsame Projektarbeit erfordert überfachliche Kompetenzen, die im 21. Jahrhundert nicht nur für die Arbeitswelt grundlegend sind – rund um Kreativität, kritisches Denken, Kooperation und Kommunikation.

Fundiertes Wissen bildet die Grundlage, um in Projekten aktiv werden zu können. Durch Reflexionen im Projektverlauf ergeben sich neue Fragestellungen, die im Fachunterricht aufgegriffen werden.

www.service-learning.de
Stiftung Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Netzwerk
Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Lernen durch Engagement an unserer Schule

Vision Was möchten wir mit Lernen durch Engagement (LdE) für unsere Schüler*innen, für uns als Lehrer*innen und für uns als Schule bewirken? Was treibt uns an, LdE ausprobieren zu wollen?	
Welcher Bedarf an unserer Schule macht Lernformen wie LdE notwendig?	*z.B. Wunsch nach mehr handlungsorientierter BO, hohe Abbruchquote von Praktika in der 8. Klasse, geringe Lernmotivation der S*, psychosoziale Folgen von Corona…*
Welche bestehenden Konzepte, Leitlinien oder Bildungsaufträge auf Ebene des Landes kann LdE aufgreifen und zur Handlungspraxis machen?	*z.B. Berufliche Orientierung, Deeper Learning, lernwirksamer Unterricht, problembasiertes Lernen etc.*
Wie kann LdE als kompetenzorientierte Lernform unser BO-Curriculum bereichern? Was ist der Mehrwert?	

Erste Ideen für eine Pilotierung	
In welchem bestehenden Rahmen könnten wir LdE ausprobieren? Woran könnte es andocken?	*…z. B. Praktika in der 8. Klasse, bestehende projektbasierte Unterrichtsformate und/oder außerschulische Kooperationen*
Welche **Lerngruppen/Klassen** könnten beispielsweise involviert sein?	
Welches **Fach/Fächer** könnten beteiligt sein?	
Welche Kompetenzziele leiten sich daraus ab?	
Zeitlicher Rahmen insgesamt & benötigte **Wochenstunden**	
Hauptverantwortliche*r: Involvierte Kolleg*innen:	*Tipp: Absprache mit der BSO-Beauftragten der Schule*
Das bauchen wir von der Schulleitung/dem Kollegium, um die Pilotierung gut starten zu können:	*Tipp: Holen Sie sich einen konkreten Auftrag zur Pilotierung von der Schulleitung*
Noch offene Fragen / zu Klärendes Wer kann bei der Klärung unterstützen? (z.B. Schulleitung, LdE-Kompetenzzentrum etc.)	

Erfahrungstransfer – mitdenken von Anfang an!

Welche ersten Ideen haben Sie, die LdE-Erfahrungen ins Kollegium zurückzumelden?

Welche regelmäßigen Sitzungen / Gremien fallen Ihnen ein?

Wie könnten die Zwischenbilanzierungen des LdE-Projektes so gestaltet werden, dass interessierte Kolleg*innen neugierig werden und teilnehmen möchten?

Wie könnten Sie sich z.B. in der Lehrer*innenkonferenz den „Auftrag“ holen, dass Sie z.B. in der nächsten Lehrer*innenkonferenz über den Fortgang des Projektes berichten?

Welchen Auftrag ist Ihre Schulleitung bereit zu übernehmen, wenn es darum geht, dass die Erfahrungen über den Kreis der direkt Beteiligten hinaus verbreitet werden? ….

Nächste Schritte	Wer ist verantwortlich	Bis wann

Unterstützende Literatur & Links

- Seifert, A./Zentner, S./Nagy, F. (2019): Praxisbuch Service-Learning. Lernen durch Engagement an Schulen. Weinheim: Beltz, 16

- Kostenfreie Online-Kurse zu Grundlagen von Lernen durch Engagement sowie Schwerpunktthemen wie Berufliche Orientierung oder digital-demokratische Bildung: https://rework.servicelearning.de/akademie/selbstlernkurse

- Digitaler Material-Pool mit Unterrichtsmaterial zu unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen mit LdE: https://www.servicelearning.de/paedagogische-materialien

- Praxisbeispiele aus dem bundesweiten Netzwerk Lernen durch Engagement: https://www.servicelearning.de/praxis/lde-schulbeispiele-aus-dem-netzwerk

Sie haben noch Fragen zu Lernen durch Engagement und möchten die ersten Schritte im Praxisprojekt nicht allein gehen? Qualifizierte LdE-Kompetenzzentren bieten Ihnen gern ihre beratende Unterstützung an:

https://www.servicelearning.de/praxis/netzwerk-lernen-durch-engagement/baden-wuerttemberg

Netzwerk
Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stiftung Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Netzwerk Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland SLIDE gGmbH
Brunnenstr. 29 | 10119 Berlin
www.lernen-durch-engagement.de
www.facebook.com/StiftungLdE | www.twitter.com//StiftungLdE

Autor*innen: Lisa Funke & Mathias Berner

Illustrationen: Nora Kühnhausen

Hinweise zum Urheberrecht und zur Nutzung der in diesem Dokument enthaltenen Inhalte

Texte

Sofern im Dokument nicht anders angegeben, stehen die Texte dieses Dokumentes unter der folgenden Lizenz: Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License, abrufbar unter https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de. Eine Nutzung der Texte darf nur unter Einhaltung der Lizenzbedingungen der vorgenannten Lizenz erfolgen.

Bildmaterial, Icons und Logos

Sofern im Dokument nicht jeweils ausdrücklich angegeben, stehen sämtliches Bildmaterial, Icons und Logos nicht unter einer Creative Commons Lizenz. Jede Nutzung von Bildmaterial, Icons und Logos bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Stiftung Lernen durch Engagement. Bitte richten Sie Ihre Lizenzanfragen an: kommunikation@lernen-durch-engagement.de.

Dieses Material ist entstanden im Rahmen des Programms „Berufene Helden – Lernen durch Engagement für Chancen im Beruf“. Das Programm ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stiftung Lernen durch Engagement und der Deutsche Bahn Stiftung.

DB Deutsche Bahn Stiftung

Berufene Helden
Lernen durch Engagement für Chancen im Beruf